

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

Oktober - Dezember 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187597

Leibst sig und re machete sin, siß mit vor dem zu fürsten der Lieb und
Und erdachten mag in die Höll.

- October 2. Wurde ein Mann aus Coimbatore nebst seiner Tochter zur Annahme
des Christen Glaubens bewilligt, welcher sich aber wegen unthätigkeit, und
seiner Anverwandten ihrem Consens dazu nicht geben würden.
3. Auf dem Wege nach Kienner geschahen einige general Vorlesungen bei einem
Kaiser Gassen an die vor bei christen Gelehrten, und wurden von demselben
ohne Widerspruch approbirt.
4. Feiertag am 16. d. Pentage nach Trinitatis begingten in der Portugiesischen Ge-
meinde 12 Personen das fest Abendmahl, nach dem am Freitag und Sonn-
tag in ihrer Gemeindegemeinschaft zwei Catechisationes von diesem Herrn Lehrer
gelesen worden. Unter diesen Personen waren
ein Mann, ein, nach dem die verfallenen Unterweisung, samt zum ersten mal dazu
admittirt wurde.
10. In dem Kaiser Gassen bei Settipore saßen gestern die fünf Kapellen aufsal,
Linden Pandaram mit besonderer Aufmerksamkeit und Begünstigung an,
was ihm und nach einigen andern Gelehrten die zu begünstigen, von der
Gnädigkeit Gottes vergewissert wurden. Er war wohl studirt und begünstigt
daß er mit dem höchsten Wissen versehen, ob er gleich nach dem Verfall der
Frieden des Landes an der Hand liegt. Er würde zuletzt vernunft im die se-
lig machenden Gottesdienst zu haben. Heute kam eine Gelehrte und Klage
ihre trübliche Noth, welche bei dieser Gelegenheit zur Annahme des Chri-
stentums bewilligt wurden. Ein begünstigt auf vor die fünf Kapellen Aben-
ding dazum, daß wolte sie erst ihrem Vorgesetzten Vornamen des wegen besorgen.
14. Wurde das fest Abendmahl in der Tamilischen Gemeinde von 54. Personen
administriert.
16. Gestern saßen heute von uns in Sukki an zwei Orten Gelehrte mit Gelehrten. Am
ersten Ort waren nicht wenige Zuhörer Männer und Weiber. Nach dem es ihnen
in Jesu und dem Glauben Gottes bewilligt wurde, gab ein Königlicher
Geist

Geist, den es anfänglich vor einem Geiste sieht, durch die Frage, was es das mit der
 Königin Petron ihre Lese vor dem Traumtisch sah, und wovon wir sie
 sieht? Gelernt ist, erstlich das lauter Evangelium von der Erlösung durch
 Christus seinen alten vorzutragen, und darauf mit mehrerer Klarheit als
 es demselben hat war, die Abweisung und Verwerfung der päpstlichen
 Lese Buchstabe zu zeigen. Es ging unmittelbar für weg. Wir haben uns vorgenommen,
 nur auf künftige Tage, und wann etwas: so wird die Zeit zu lassen wird, von denen
 Anweisungen unsere Mitgeschickten, sondern was sie mit Geistes oder Köni-
 gen seinen gewendet, oder auf sonst unentbehrliche in ihre Arbeit vorgefallen
 in unser Diarium mit anzuführen. Früher werden unter anderen insbesondere
 von einem in seinem Geschickte sich sehr bewundern und in Gottesdienst und
 Dienst wandelnden Bischofliche Kallappen: der in unsere Bischof von Rind-
 seit auf gezogen worden: berichtet, daß in Karakapotei, wo er wohnt, eine Spi-
 ste seine heimliche Offenbarung vor sich eine Pagode der heimlichen Göttin
 Amma vor der Anweisung gesagt, und insofern eine Zeit lang als vom
 Teufel: oder wie die Geister sagen von der Göttin: bestrafen sich gebräut, zu ihm
 zu kommen, und mit der schuldigen Eide, daß sie müßte Abweisung von der
 christlichen Religion gegeben werden, demselben für einen Teufel kein Aufseher,
 den Teufel, wie auch mit der Zusagen, daß sie eine Geister werden und sich
 lassen lassen wollen, ihm zu Füßen gefallen sey, da es er eine einige Geistes
 Mafschitten von Gott ihm von dem Erlöser der Welt, der der Teufel der
 der geistlichen, vorgelegt und aufgetragen für das Gebet der Geister, wie auch in
 einer Prüfung zu Christo zu führen, welches sie, wie es sagt, mit Begierde
 aufnahm. Wir werden daher für Aufstand für in der Preparationen sein.
 18. Wieder brü und in Ajanaturam vor alten und jungen werden die Abgötter
 gegnügt, wegen sie zwar nicht einmündig, das aber auf ist Mißbräutig,
 von darüber nicht gänzlich vorbeugen können. Weil sie einige Mafsch be-
 ten daß man nach Hause gehen müßte, indem sich der Tag zu neigen aufhe-
 ge; so müßte man ihnen endlich Lust zu ihr selbst Götterdienst und der-
 leise sein.

21. Heute von uns ging früh Morgens aus, und hatte zu erst bei Kirchungen und dann
auf in Madaturam, von aus zu Mittag in Weferawelt angekommen. Es waren
ja mit Freuden, darin es für von der hohen Nothwendigkeit von den Götzen und Sabeln
für zu Gottland seinen heiligen Wort zu werden, zu überbringen für. Heute war
der Tamalefren Todt worden, der Königliche Priester, welcher der Catechet Scha,
womit er mit der Kirche gebrach, der große Abfall der Pöpstlichen Kirche
von Gott und seinem Wort verurtheilt, und für voraussetzt die seine Lese der
Göttlichen Worte den inneren Menschen, Lese vorzuziehen.

23. Gestern Nachmittag besuchte einen einigen Priester in Periaferi, und sieht in,
nun selbst zur Gewöhnung dieses mal insbesondere vor das plötzliche Ende
nicht aus seiner Vorse zu unserer Gemüth gezeigten alten Mannes, welcher
am vorgelagerten ganz unermüdet in die Schwärze verfallen war, da er das
Morgens noch zu seiner Arbeit gegangen, das Abends aber tot auf dem
gebrach war. Seine Leute haben die in diesem Monat das selbige Abend
nach in demselben unter Begräbnis, welche schon nunfangen, gehen war,
die aber sich so weit würde es selbst hatte, daß für außer dem Hause nicht
zu Arbeit erwisteten Leute, würde noch besonders zur selbigen Vantbar,
die gegen Gott werden Anfang seiner Güte voraussetzt. Auf bekam ein
Freude daselbst eine Gewöhnung zur Verlassung der ungeliebten Freuden.

29. In einem Aufe Hause gesaß an einem friedlichen Kaufman ein general Vor,
tag von der Selbheit der friedlichen Religion, und von der einen waser Gott für,
milde um die Götzen allem zu suchen, lieben und zu ersehen für. Vor der
gefallenen Augen Zeit verfallen, haben unsere Gesellen mit Freuden und Frei-
heit in den Freuden vergegangen. Heute für uns da geriet.

November

6. Bei einem Briefe kommt Sati, und heraus bei einem in selbe eingedrungen. Auf
sich, ist diesem Nachmittag mit Freuden von der selbigen wöthigen Zuführung
von den Abgötzen zu dem waser und lebendigen Gott gezeigten worden.
Am dem letzten Orte wurde von ihm gefragt, wie für das den Anfang
dazu machen sollten? Es wurde ihm darauf geantwortet, mit Gebet zu
ihm

dem was dem Gott im Tust zu seiner und isore selbst Bekanntschaft, auf sein
 Lebzins Gebot vorgegriffen. Der Tamulische Visulmistr Nallappen
 hat in voriger Woche in Kerkha poeta wo er wohnt mit einigen sei-
 ner freundschaftlichen Nachbarn ein Gespräch gehalten, zu welchem auch alle an-
 deren Freuden nicht gekommen sind, welche bei ihm einen Zirkulus für
 ganz gefunden. Der Visulmistr Alexander ist letzthin nach Satancaru
 gegangen worden, woher ein Geistlicher Mägdlein sich befindet, so vor der Ma-
 drassischen Königs Mutter in unserer Visul einige Zeit geblieben, und so
 nach an gedachten Ort zu isore freundschaftlichen Verwandten gekommen, die ihn
 und die, obgleich ein und andererlei von wegen von ihm angedachte freun-
 dliche Verwandten Meinung gesprochen ist, an einem Freuden daselbst vor-
 sitzen soll. Es referiert daß sie seinem Vortrag von der Geistlichen
 Leben mit Zufriedenheit und Zustimmung zu gehört, und daß er in-
 sonderheit Hoffnung habe, der letzten werde sich bei seinem Zirkulus mit-
 theilung ein Geist zu werden. Auf hat er somit dem Visulmistr Be-
 als letzten Montag Nachmittags, da die Königsfrau in Periaseri ein fest
 gegeben, unter Königsfrau Geistern ein Zeugnis von der weisen evange-
 lischen Religion abgelegt. Andere nützliche Gespräche der übrigen Gesell-
 schaft ist zu gedemten fällt zu verläufig.

9. Da uns die gute Aufführung eines Geistlichen Jünglings von unserer
 Tamulischen Gemeinde, so aus vorhin in der Visul eine Zeitlang ge-
 lebt, und leben kan, bei der eine Freude und gute Hoffnung verursacht, so kön-
 nen wir nicht unterlassen, seiner für mit allen Worten zu gedemten. Es
 ist vor drei Jahren zum Tambour bei einer Jung Compagnie (als zu welcher
 Abrit für junge Quaden zu nehmen und aus bei uns zu seinen pflichtig
 angenommen worden, und steht bei der schon ein Jahr lang in Sengitipoe-
 ti, so Capt. Olive angenommen, unter dem dafür gesessenen Commando.
 Es hat alle Tamulischen Dichter bei seiner Abreise mit genommen,
 aus welcher wir eine einige unserer, und alle Tamulische Lieder und so
 seinen

hinfen lassen, um daselbst des Vortages oder zu anderer Zeit etwas zu seiner
Festsetzung zu haben, da dann auch wohl jemand anders von unsrer Gmüth
so daselbst sein, insonderlich mit dazu zu kommen Gelegenheit haben; wir
dann auch unser Mutter, an der sich indessenzeit eine besondere Lust zur
Ausführung des Göttlichen Worts gefunden hat, sich daselbst insonderlich
bei ihm befindet, und auf ihn spricht. Dondolus gefällt uns wohl an ihm,
daß er nicht nur deutlich sich selbst mit seiner Gabe, und in dem Monat
was er verleiht, und zur Veranschaulichung zu findet, sondern auch manchen
von seinem dinstigen Verwandten Trübsal zu ihm und den Aemtern mit
theilt, wir so auch dieses mal, da er seine Mutter aufser gesandt, daselbst,
bei etwas mit gegeben, um davon 5. sa: in die Almosen Tasse so wie in
unsrer Kirche aufgestellt, ein zu legen, und von dem übrigen übrigen
armen Mithern von unsrer Gmüth eine Maßzeit zu geben.

10. Unser Moegern wurde von einem unter und einem Jünger so ich befinde, eine
schöne Festsetzung gegeben, dem Götzen Dienst zu verlassen, und zu Gott
seiner Bischoffe sein Götze zu bekennen, welches ich sehr billig zu finden, und
am Auf dem Wege nach Kettipore begabten unsern Kaufmannstag einen von
und einige Jünger, und da einer von den selbst in werbte gesprochen, daß
wir ein Altesseßter Wesen sey, verweise man für da bey, und frage, was man für
das daselbst nicht anbeten, sondern wir Götze werben, da wir von einem
Leben und Wohlthaten, von unsrer aber nicht genießen? Wir stunden darauf
sich und antworten, er sollte sich ihm selbst nicht so offenbart. Wir
sagten ihm das sagen, weshalb man; auf dem was ich anjetzt mit ein
ander redet von ihm, kann ich nicht anders verstehen, als daß eine rechte Gmüth
wissen muß das Zeugnis gibt daß ich sey, und was ist es das zu dieser Zeit
wegen und diese seine Nella, Paat wasper lässt? Als wir nun ginsten,
daß es nicht die lebende Götze, sondern das lebendige und Altesseßter
so Wesen sey, ratheten man für einen zu verlassen, und sich zu unsrer
zu bekennen. Wir sagten darauf, ihre Vorfahren hätten ja die Götze werben.

V. 11.

Villun grüning, antwortete man, daß sie es gethan haben, solches hat ihnen
zu ihrem ewigen Verdorben gewünscht, so werden auch das für gemacht, und
so ist uns nicht wohllet was wir lassen, so wird am jüngsten Tage eine
antwortung seiner als eines Vorlesers sein, die wird nicht sein solches
Warnung und Ermahnung gesendet haben. Als man weiter ging, traf
man auf oben dem Wege einen von einem mitgenommenen Loh frömmen
den Bramaner mit einem seiner Jünger an, welche auf den Jüngeren
Namen der Abgötterei vor gestellt wurden.

14. Zum zu unserer Portugiesischen Grunnung gesegneten Frauen der werthlosen Der,
statt von Madras, ist in voriger Woche vom Bischof Ingepalt gesendet wor,
den, daß sie zu ihrem Tod, der nächsten Abend erfolgte, Trauer, und We,
schmerz gelitten, so daß man bei erlauchtem Tode derselben nicht
andere sein können, als in ihrer Gegenwart und für sie zu Gott zu beten
bei der geistigen Tröstung waren auf Königlich Veranlassen und Nach,
sehen von ihr zu hören, unter welche erlassen das Gebet und Absingung
eines Psalms, so in Haufe vor Nachtragung der Trauer gewünscht wor,
da, einen Eindruck gegeben, welche darauf den Catecheten Paul gefragt, was
zum das die Königin und, sowie das seiner Geistliche Gebete hätten, Tod,
es wannen? welche Wort bei allen Königen auf dieser Küste, sie sind,
im Portugiesen der Tamuler, als ein Bischof und große Ansehens,
Wort hören und götz und geben ist. Und hat ihm Ergrüßung gegeben,
ihre Verdachtsen gegen unsere Religion nicht mehr ihnen zu befehlen,
sondern auf den falschen Grund ihrer Religion ihnen zu zeigen, und sol,
che ein und andere ihm dabei sehr ansehnlich und begierig zu gesendet
haben.

19. Da einige Zeit vor unsern Christen in den Küsten Völkern wegen der so
sehr Mangel im Fluß von uns nicht haben befehle worden können, und
mindestens, was denn ob dies in der letzten Zeit gewöhnlichen Aufstoss
in die den bekommen hat, wieder gefallen ist, so daß man sich von 2 Tüchern
Lohn

kann durch Tragen lassen; so besuchte früher immer die Christen in Korneha
poetei, Spille in ihren Häusern, Spille im Felde wo sie ihre Arbeit sahen, da
es dann auf Erlaubnis gab zwölf Personen zur Annahme des Christen
zu kommen: Auf dem Aufzuge wurden in Madalanferi im Potei,
Herr auf zwölf Leuten Personen besetzt.

20. Da immer diesen Karfreitag nach Erheben der Züge der Verurtheilten
sahen, traf es auf dem Wege zwölf friedliche Männer nach zwölf Leu-
ten an, mit welchen es sich in einer Unterredung die falsche, und einige
wahren Religion betrafen, die ihnen sagten das was sie sahen, sahen sie
nicht aufblenden einzunehmen, außer daß die Europäer diese sahen,
sonst nur dass, als welche bei ihnen für eine große Binde gefallen wäre,
da, wenn sie dergleichen auch nicht aufsehe. Die würden sich auch befragen:
warum sie das dergleichen der Binde selbst? und die Antwort war weil
eine Leber da immer frei. Man sagte, ist das in jungen Jahren auch ein
buntes und geistvol raubt und sieht eine Swami Geraden: ist ein Taub,
Vogel gleich dem Fabel in Europa, welchen die so von der Wüste Religion
für ein brennendes dergleichen sagten. Weil es nun selbst immer von der Wüste
Religion war, so sieht es vor allem mit der Hand den Mund zu, und die
anderen lassen. Man es merkte sie darauf aus dem wahren Gesetz sich
unterwerfen zu lassen, damit sie nicht, was nicht Binde frei, zur Binde, und
was singenden Binde frei, zu einem Gottes Dienst und Tugend machen möge.
In der Erhebung wurden zuletzt noch einem ungewissen Parier von
dem wahren Gott im letzten Unterwiesst verführt, und wird es Abend war,
da, es sich auf zum Argen an ließ, rührte man nach Hause.

December

4. Auf dem was in unserer frühigen Konferenz und vor 8. Tagen unsere
Gesellschaften von ihren Unterredungen mit Jögden und Königsen rappor-
tiert, schreiben wir folgen des mit. Der Catechet Shavrimutta, so immer
der Stadt von Madras präsidiert der flüchtige bei unserem letzten Begräb-
niß Platz ^{wesentlich} und einige Zeit so allort in seinem Hause tagliche lä-
techi

teichificationes mit reinigen Praeparanden, deren Umständen es nicht zu
lassen wollen, täglich für sie zu und zu kommen, fällt, set außer ihnen in
eigene Ordinationen Vorrichtungen: da es unwillig die Glücke von ihnen Ta,
müßigen Gewinn, sondern die Rechte zu befragen, und wo einige Un,
bequemungen oder auf die Erziehung von Werth haben nöthig sind, solche mit
Zuziehung ^{der} anderen Gesellen zu besorgen hat: auch in diesen zwei Weisen
viele Unternehmungen mit Gutes geschehen, unwillig nur noch mit re,
um Gutes Parzeier, so ihm zugesetzt daß einer von ihnen Gesellhaft
bestehen sein kann wegen ihrer freigen Umgangs mit einem andern Ma,
in, ergründet, und nachher von einem Gottfried: wir sie zu andern Zuehnen
zu beauftragt worden, daß solche sein kann ihn mit andern Mitteln
um zu bringen im Innern, welche ihm begreifen Gelingen seit gegeben,
ihnen von dem mannseligen Zuehnen der Natur, dessen Namen sie sich
in, Vorstellung zu thun und darauf einige Punkte von der wahren Geist,
einen Religion ihnen vorzulegen. Ein andernmal hat es auch die primäre
Gänge mit einem Maße sagten vom Kurwar Gesellhaft, item mit
einem Edel Maße, der mit freiwiligen Gesängen von den Herten der
Göttern vor ihrem Iden zu kommen, gründet. Der Catechet Paul, so sonder,
auf in der Portugiesischen Gewinn primäre Vorrichtungen hat, zugesetzt,
daß ein gewisser etwa vornehmender Königin Mann, welcher den am
14. h. vorigen Monats gegründeten Zuehnen die gewohnt, ihn im Gange re,
um zu unserer Gewinn geschehen Familie geschehen, nach und geschehen,
und gegen ihn unsere Gebet und Gesang so es damals mit angeführt ge,
lobt hat. Woher Gelingen seit grünnen ihn sehr drücklich in seiner
anfechtigen Handhabung der Göttlichen Worte, und wie solche ernstlich
unter uns ^{und steht unter der Hand in unsern Gesellen} geschehen und gelernt werden, singenden den
belehrenden würdevollen Zustand der Königin Geistern, die Gottes Wort
nicht zu lesen noch auf laute zu hören können, vorzu stellen und
ihn aus den untauglichen Brünzisen eine wahre Religion: ^{da}

da sind lauter Verkündigung des Göttlichen Wortes, und Administration
des heiligen Sacramente nach der Führung ^{Heiligt} zu bewirken, daß die Pö-
ppler nicht die waser frö. Welches allre so ofen Widerspruch angreift,
und wohl auf zu führen gesehn. Auf hat so nicht vorwärts wrosten,
brum Sitten und freiwissen Frau und Vösu von Passagere Gesehn, die
nun so oft, obzwar pro gelief, Sitten zu werden zu geordnet, und die je
doch auch immer Gesehnung gesehn ist, dann und wann ihre Gesehnung
von ihren Ratschlägen zu bringen gesehn, letzterlich bei eben solchen Ge-
sehnung auf so nicht die Gesehnung zu geordnet. Auch die Tamesse Vösu,
müssen, so sie in Weperi Sitt und wofort und Vösu fällt, hat nicht an
den einen einen freiwissen Sitten nicht Zögern die Ausführung der
Gesehnung Religion recommendiert, die auf freiwissen gesehn werden
zu sein und andern von unsen Dörfern gesehn, und die Gesehnung
gesehn. Carupadam: die sind Tamesse Starens Vösu, so nicht
die nicht fast sind bei und in der Madrasischen Mission ist, hat nicht
Wadamutta als eine einen freiwissen Sitten, so lesen und schreiben können,
und nicht bei und in der Parreier Vösu von Weperi wofort, nach
müssen die Unterordnungen mit sein, letzterlich nicht die Gesehnung der
Stellung von der ganzen Dörfer unsen wasern Religion, und die Gesehnung
den Gesehnung der freiwissen Sitten gesehn, worauf so gesehn nicht an,
gesehn der Gesehnung nicht bei und erklärt mit seiner Familie
zu und zu fortan. Auf sind diese Dörfer, Carupadam und Wada-
mutta, am Vösu nicht Tamesse gesehn, und haben
dieselbst einen Dörfer einen Vortrag der Gesehnung Dörfer gesehn, auf
zuordnen und abtunige Gesehnung von unsen Gesehnung an gesehn
und ihren nach Möglichkeit zu geordnet. So haben auch Alexander Boas
und Kallapen die Vösu nicht und unter Gesehnung in der Parreier
Vösu einen von Gesehnung mit Dörfer rapportiert, so nicht in der Gesehnung
so wollen über gehen wird. Heute Dienstag fällt eine von und ein Ge-
sehnung

Speis mit einem Bramaner der auf alle Art und Weise seine Pflichten
von einigen guten Vötern zugeben ließ ermittelte, dessen argumenta aber schließlich der,
da wiederholt werden. Es gab an auf der einigen Tagen 5. indische Zimofra von
Purupakam, so der Angen wegen für mehrere Gelegenheiten, daß ihm so
Pflichten als eine sehr schuldige Sache vorgelegt wurde. Auf dem ersten
Freitag, da einer nach Seltipora gehen wollte, wegen der Masse aber nicht
so weit kommen konnte, hatte seine Freunde aus Fiedern die der Menge kamen,
gottsam und einen Pajari, d. h. indischen Zimofra, in Purupakam seine
einzelnen Anweisungen vorgelegt und davon abgemacht werden.

5. fünf Personen, die bis her in der Form unserer geistlichen Religion unter,
richtet worden, wurden mit nach öffentlichen Examine unserer Tamilischen Ge,
meinung einverleibt, und es 3 so Fiedern geworfen, durch die einige Tausch, und
2 Königs geworfene Fiedern so durch die öffentlichen Aufnahmen in unserer
Evangelischen Kirche. Es waren fünf Verwandten unserer Catecheten Schaw,
Krimuttu und haben sich so in Pudutseri aufgehalten, wobei Mann
unter den französischen Namen geworfen. In dem vorgelassenen Bericht ist es ein
auf ihre bei den Fiedern gehalten. Was die 3 indischen geworfene
Personen betrifft, so sind solche ein Barbier mit seiner Frau, die eine
Zeitlang nach bei dem Catecheten Schawrimuttu gewohnt, und
durch ihre vielfache Umstände und es so weit in ihrem stolzen ind,
nischen Sinn gebohren worden, daß sie sich nicht so leicht geworfen
zu werden, und ein Mädchen von Patti geworfen, welches eine Frau von
unserer Gemeine, da sie sich eine Zeitlang in Pudutseri bei ihrem Verli,
gen nach indischen Verwandten aufgehalten, als eine Vater und Mutter,
so die Masse zu sich genommen und mit sich gebracht, und nun von uns
in die Fiedern auf genommen werden. Gott wolle sie zu sammeln in der
rechten Masse halten, und in allem Guten zu wirken lassen.

7. ersten Freitag examinirte einer von uns in einem Garten einen
indischen Geistlichen, den er zu erst vor einem Fiedern auf, und in dessen

von

von Geist, und weil er sehr unwissend befunden würde, fragte man ihn, ob er vor Empfang der Taufe, noch Geist Gottes nicht erst unterricht in der Heiligen Schrift empfangen habe von einem Aemselen Petrus oder einem Catecheten? und als er solches verweigerte; so rath man sich ihm zum ersten Unterricht beifolglich zu sagen, wenn er zu uns kam, wenn wolte. Seine Freuden, welche selbst ihm Anathem das was groesse, ihm werden mit ansehte, sollte man noch apart darauf ihn Anseht, lichte im Freudenstimm vor, und verabschiede ihn zur Verlassung duffel, br. Ein ging aber fort und sagte: sie wüßte nicht was sie vor Nothwil da, von sollte, wenn sie einen Geist haben würde. Man ging zuletzt noch zu dem Freudenstimm das Gethue, der etwas strom stund, und sieht mit dem sel, br auf einen letzten Unterredung, worinnen ihm gezeigt wurde, daß der Götzen dienst nicht notwendig, wenn er befehlen wolte, sondern vor Gott abschuldig sey.

11. Frey wurde in Salei am Mogen stehenden Pagode ließ sich einer zu erst mit ein paar Freuden in ein Gespräch ein, worin sich als bald unsern versammelten, Es lebe aber wegen des vielen opponirend, so von dem einen und dem andern geschah nicht mehr als die Unterweisung des Götzen dienstes ihm vorgestellt werden.

18. Wurde ein Malabarische Vribera aus Purisupakam, als refus auf das was ihm zur Herstellung seiner Kinder vorgebracht wurde, mit der Unwissenheit mit, pflichtig, verabschied, das was der Gesetz Buch der Geister zutrifft. In Erham, bar wurde freies auf mit 3. Freuden gesprochen, und sie zum Aufgeben aus dem Freudenstimm und zur Erlösung zu ihrem Viseffre und Gethue verabschied, welche einer von ihnen zu setzen zürstehen pfien. In der siegre Masse haben die Catecheten Schawrimutta und Paulus in Pundu, mali einen Frau, so mit ihrer Mutter und zwei Kindern verstorben trübsal unterrichtet und getauft werden, freies aber sich von uns verabschied und tibte als verlorenen Vasele in der See gegangen, angetroffen, sie zu sich in

Das Geyß wo sie über Mittag geblieben, kommen lassen, ist ihre Knecht, die vorgestellt, und sie verabschiedet von ihnen an Fuß wieder zum Gefährten des Göttlichen Wortes zu setzen, und im bescheidenen Geist sich das selbe nach Madras zu kommen, so sie auch zu ihrer verfahrenen Zeit noch der Tamilischen Bischofszeit hat letzthin selbst dem Missions Canacappel Njanappen Gulergruzeit gesagt, einem Königschen Catecheten und allen anderen Königschen in Madras ihre Glückseligkeit mit der Geyßen, die sie nicht zu verlassen wollen, auch ihre irdigen Zubereitung zum Tode der Ma- rice auf dem großen Tode deutlich zu zeigen. Auch da in voriger Weise bei einem hinduistischen in Periaseri alle Königschen Fuß an die Geyßen ge- macht und sie wegen ihrer Götzen Dinsten bestraft, und der hinduistische Vorste- her von den Parreier Vorfahren verurteilt, wie sie ja mit ihnen fast gleiche Cer- monien hatten, und die wegen ihrer Vorstellungen sie nicht überzeugen konnten, und sie wegen mit Würfung auf zwölf von ihnen Bischofszeiten in den Parreier Vorfahren, die in der Weise von dem Geyßen einen Mann von ihnen Geyßen gefangen, zu ihnen gesagt: Diese Leute sind von ganz anderer Gattung, denn wir, wenn sie uns ihre Lehre vorzeigen, nicht da- gegen antworten; so hat solches diesen beiden Gulergruzeit gegeben, ein Zeugnis von der Weisheit der einen protestantischen Lehre alle der Geyßen und Königschen abzulegen. Vergleichen Geyßen auf noch sonst an einigen Orten vorgefallen sind.

31. Ein vorgegangener Brief. März 1786. Seit, Versen freigeig und in den in- gen Gott zu vielen Dingen gewirkt lassen wollen, haben in der Portugiesi- schen Provinz 8 Personen, und in der Tamilischen Provinz 78 Personen der heiligen Abendmahl rief saugen, unter welchen letzten einige von, die begriffen sind, durch es von einem unter uns in Pettanaihenpecta und Periaseri apart den 24.3 huius gewirkt werden ist. Unter obgedach- ten Communicanten waren auch sieben Personen, die noch rief saugen und neuen Unterricht zum erstenmal zum Tode der Geyßen zugelassen worden sind.

sein. Nun ist auf dem gestrigen Tage der imbrum 16. October dinstags das
gedachte Frau in Korukapotei, einer Witten, welche in ihrem Freybruststun
lange Jahre nach ihrem und anderer Trüß, vom Trüßel geplagt worden, und
endlich einem von unsern Samulischen Vishulmistrer Kallappen, so am ge-
dachten Ort wohnt, zu Fuß gefahren, und ihr Verlangen einer Heilung
zu werden erachtet hat, nach der vorigen Unterweisung durch die friliche Heilung,
so in der Heilung Genirung auf genommen worden. Von Unterweisung ist ihr
ihre brüßwäre lüßte Anstände fallen, allort in Korukapotei täglich
spilirt werden, den sie jederzeit mit Trüßeln gefest und angenommen.
Ob sie gleich sehr bei Verweisung ihrer gewöhnlichen Arbeit, nicht eben so
viel von ihrer Plage angegriffen werden, so hat sie doch oft bei Ausübung
des Unterweises und sonderlich sehr sehr bei Verweisung der Glaubensartien,
große Entlassung aus gestanden, die sie fast den Atem wehmen wol-
len, und die man ihr Augen-schmelz aufseher können, wobei sie viel
bei Morte wider ihre Willen gerichtet. Dabei hat man sie mannschaft
sehr bedroht, welche ihr einige Heilung gegeben. In dem letzten
Monat, da wir sie genau für in Wespere bei uns haben mögen, um desto mehr
wenn sie nach ihrem Anstande an sie zuwenden, hat sie nach dem Zufall
ein gefunden, welches selbst impracticable geworden, nämlich daß sie bei
ihrem in der Zeit des Unterweises verspürten Entlassungen, so ihr Mas-
se nicht fallen können, auch per altem purgiert, und sich in dem ge-
wöhnlichen auf zuletzt ein Blut fließ sie mit dazu gefunden hat. Es
ist aber allort, außer dem Unterweisse flüßig mit ihr getrieben worden, wie
sie dann der gedachte Vishulmistrer Kallappen nach bei seinem Heilung
gefaßt, und sie allort auf mit zu seinem Morgen und Abend Ge-
bet genommen hat, wozu sie sich nicht allein sehr von selbst eingestanden,
sondern auch einige mal mitten in der Nacht gekommen und immer zu-
sprung oder Gebet begehrt. Nach seinem Zeugnis hat sie auch sehr flü-
ßig, und mit bezeugter zuversichtlichen Trüßeln zu dem Herrn Jesu ge-
betet.

betet. Wir würden am geistigsten Ventag, da wir zur Kirche seiner gebräust
werden, nach dem Gottesdienst, in Erwartung der Gesellsen und einiger
andrer Personen, und zwar weil derselbe ihre Zufälle wegen in Vorgru
stünden, unter vorigem Himmel im Gasten privatim examinirt, da
wir auf die ihr vorgelegte fragen, und auf die gewissen Zusammenhänge wohl
antworteten, allem freundschaftlichen Wunsch, Mühen und Mühsal Worten nach,
drücklich absagten, und bezeugten, wir für die H. Jesu, der durch sein
bitteres Leiden und Sterben für alle ist, als einer unser Mühen ist zu,
fließt im Glauben unsern, und für und dem vorerwähnten Gott gesegnet,
auf gegeben und gegeben haben. Wir sprachen auf das was wir aus dem Catechis,
mit gelernt, und den Glaubens Articulen für ~~und~~ richtig für, und zeigten
auf das wir nicht von dem besagten Zufällen, dass wir in die Vorgru
Kammer der Kirche oder Sacristei geführt worden, und daselbst die heilige
Tauffe in ganz guter fassung des Eides und Gewissens empfangen, und
dabei den Namen Ananias bekamt. Gott wolle seinen Willen unser von
Mühsal über gelegten Worten aus dem unsrigen Freundschaften vernehmen für
dies für in die Visula bezogene Portugiesische Raub und zwei Mägden
so bei Evangelischen Geschäften dienen, sind nun auch da für vorhin in
der Königlich. Kirche getauft worden, als Gläubige unserer Kirche in welche
wir bei der Unterweisung unserer ersten Töchter genommen und empfangen
eingesegnet worden. Wir nun zu unserm Gewissen bei Euch die,
am 1753. 3. Absatz ist nicht so groß gewesen als wir gewünscht. Vor der bei un
serer fortwährenden obgleich unwürdigen Arbeit solches bezeugen
Gottes führung dependirt, der alles zu seiner allerbegünstigsten Zeit Euer so
erleuchten wir solches zu was in dessen mit innigster Dankbarkeit gegen
seiner Göttlichen Güte, dem Vergnügen und sonst in diesem nun wegange
nen Jahr auch aus vielen andern Seiten drücklich zu Euren Ehren.
Von Euren sind durch Tauffe und durch Reception aus der Königlich. Kir
che schon gekommen 28. Personen. Verbleib

Aus

Aus dem Fingerring 17. und
aus dem Faltstücken 17. sind geschnitten 22. zur Tamulischen und 6. zur
Portugiesischen Gemeinde.
In der Gemeinde sind geboren 22. Kinder
Summa 50.

Geftorben sind 18. und Copulirte 9 Paar
Von der Mission unterhaltenen 256. Kinder sind in 24. am Ende des Jahres
33. Kinde in der Tamulischen Pfarre 24. In der Portugiesischen Anabaptisten
in, inclusive einer Zugel Anabaptisten, für welche vornehmlich bezeugt worden wird,
8. und in der Kirche des Herrn in der Portugiesischen Magdeburger Pfarre,
inclusive einer Zugel Magdeburger für welche bezeugt wird 4. ^{Kinder} ~~aus~~ der
Gemeinde auf weltliche Kinder in der Portugiesischen Anabaptisten und Magde-
burger Pfarre die eine von diesen sechs bezeugen.

Der Anzahl aller Vorkommen vom Anfang in der portugiesischen Mission
in der ersten christlichen Pfarre sind einverleibt worden, beläuft
sich auf 1133 Vorkommen, wovon 1037. zur Tamulischen und 96. zur Portu-
giesischen Gemeinde zu verfahren, Gott wolle in künftigen Zeiten den
Erfolg zeigen. Anfang der 17. indischen Evangelischen Mission also
gen, daß unzählige Wunden ihrer Götzen verlassen sind in der Pfarre
Hall Christi ringen Amen. Madras d. 31. December 1753.

Joh. Phil. Fabricius
Breithaupt.